



Der Rahmen für die Forschungsarbeit ist gesetzt: In diesem Holzquadrat wurde der Boden untersucht. Foto: Simon Baur

Die zweite Klasse stellt aus

Primarschule Insel im Dock Zwei Wochen lang schlüpfen Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Naturforschenden. Ihre Erkenntnisse präsentieren sie der Öffentlichkeit.

Simon Baur

In den Schaufenstern und im Raum des Dock an der Klybeckstrasse 29 ist momentan eine kleine, aber höchst interessante und innovative Ausstellung zu bestaunen, die sich an der Schnittstelle von Kunst und Natur bewegt. Verantwortlich ist eine Gruppe Zweitklässlerinnen und Zweitklässler der Primarschule Insel, zwischen Kleinhüningerstrasse und Altrheinweg gelegen. Sie sind dem Boden der Stadt auf den Grund gegangen und präsentieren ihre Forschungsergebnisse und Funde nun allen Interessierten.

So wie es Naturwissenschaftler auch heute noch tun, haben auch sie einen hölzernen Rahmen fabriziert, der rund einen Quadratmeter umfasst, und diesen ziel- und wahllos in einen Basler Stadtpark geworfen. Danach sammelten und kartografierten sie alles, was sie in die-

sem einzigen Quadrat finden konnten: Gräser, Steine, Metall, Knöchelchen, Papierreste, eine zerschlissene Fotografie, Schneckenhäuser und noch vieles mehr. Sie gruben im Park, drehten Steine um, experimentierten mit versickertem Wasser und bepflanzten Aquarien.

Wie in einem Forscherlabor

Ihre Eindrücke und Funde verarbeiteten sie nicht nur naturwissenschaftlich, sondern auch künstlerisch in der «Druckstelle», einer Schreib-, Buchbinde- und Druckwerkstatt auf dem Areal der Aktienmühle an der Gärtnerstrasse. Die dort entstandenen Werke, ob Frottagen, besser als Abriebe bekannt, Drucke oder Zeichnungen, kombiniert mit filmisch eingefangenen Eindrücken von Entdeckungen, Fundstellen und Erkenntnissen sind nicht nur anspruchsvoll, sondern auch auf einem hohen künstlerischen Niveau umgesetzt.

Im Raum befindet sich ein grosses Möbelstück mit zahlreichen Türen und Schubladen, worin die zahlreichen Fundgegenstände aufgehoben werden: Schneckenhäuser, Steine, braune Fläschchen mit Staub, Erde, Sand, aber auch Luft, modellierte Würmer, Käfer, Fachliteratur, Zeichnungen und Fotos.

In den Schaufenstern sind die Resultate der Quadratmeterforschung ausgebreitet, aber auch unzählige Drucke, vornehmlich Kaltnadelradierungen, die eine Ahnung vermitteln, was die Zweitklässler alles auf Basels Grund und Boden entdeckt und mitgenommen haben.

Wir kennen ihn alle, den Spruch: «Wusstest du, dass in einer Handvoll gesundem Boden mehr Organismen leben als Menschen auf der Erde?» In der kleinen, aber feinen Ausstellung wird diese Behauptung erlebbar. «Dock – Kunstraum, Archiv, Ausleihe» wird für rund einen Monat

zum Forschungslabor und zum kleinsten Museum der Stadt.

Das Ausstellungsjahr 2023 neigt sich langsam seinem Ende zu. Lässt man Revue passieren, was aufgefallen ist und sich eingepägt hat, so nimmt diese Ausstellung einen Spitzenplatz ein. «Unter uns. Dem Boden auf der Spur» kombiniert Forschung und Kunst auf verblüffend spielerische Art, wie man sie sich auch von grossen Häusern wünscht. Hier konzentriert sich alles auf solide Forschungsergebnisse und den Willen, eine vertiefte Beziehung zur Natur aufzubauen und zu ergründen und diese künstlerisch-gestalterisch bild- und objekthaft umzusetzen. Natürlich mit viel Kreativität, Engagement, Herzblut und Sinnlichkeit.

Unter uns.
Dem Boden auf der Spur.
Dock, Klybeckstrasse 29, Basel.
Bis 31. Oktober.